Madame — man selbst das in dieser Publikmachung Wahl auf nicht schwer; selbst da= rauf nicht, daß man sich selbst in den Rücken treten wollen! Denn schon die alle un= vorsichtige Mensch sieht es als für unmöglich, daß ich unter dem Pantoffel stehen könnte: und ~~ich~~ aber so unmöglich, daß ich, als ein Mann, der mit Ihnen nun für allemal verbunden sei, je wieder in Verbindung mit Ihnen kommen, und sie sogar schriftlich um eine Gefälligkeit bitten würde. Und dass ich sogleich, bey allem anscheine der Unmöglichkeit wirklich geworden. Ich stehe ~~gegen die ich~~ unter dem Pantoffel meines Bruders so gut wie jede vorsichtige Mann unter dem Pantoffel seiner liebenswürdigen Hälfte, und muß diesem Pantoffelgesetze zu folge, an die Fremden! Marsch! Da es aber ~~Ihnen~~ Ihnen nicht zu viel verdrießen muß, so will ich mich ausführlich sagen, und ~~wo~~ Ihnen das ganze Protokoll der Verhandlung vorlegen.

Verhandelt, den 3 Dec 1809.

Es erschien bey der L. Bendavi in Person, und sagte an, daß die Frau verwittwete Ephraim geb Liepmann ihr Logis vorige Fröhlich bekündigt, und sie in Folge dessen, ihr den Miethe aufgesagt habe. Dagegen stellte sich das Factum Quaestionis so: Fajarde vorlegen, und behauptete: daß sie nach reiflicher Überlegung wohl ansehen, daß sie bisher gegen verwittwete Ephraim klagen gehandelt haben würde, daß wenn sie gesagt, sie gesagt gelassen zu haben, daß aber dadurch keine Absicht zu bekräftigen, welche wir auf Latinisch unum animum injuriandi nennen, ~~gehabt~~ obwalte; nicht sind Klägen keinen Grund allegiren können, weshalb sie der oftbenannten verwittwete Ephraim den Miethe aufkündigen. Habe sie, oben benannter L. Bendavi, der Beklagten etwas unangemessenes gesagt, so sey sie, L. Bendavi, verbunden, der Beklagten, abbitten zu thun und Satisfaction zu verschaffen. Wen Recht vorgenommen. Geschehen in unserm Gerichtshof Conventstraßen den 3 Dec 1809, dem Vormittag auf unserm ordentlichen gewöhnlichen Rathhaus.

Klägen hat sich freilich nicht sogleich zum Frieden lagen wollen, sondern noch mehrere eingewandt: aber bey der völligen Unparteilichkeit des Richters, sind diesen alle Grund der Klägen nicht von der Beschaffenheit, daß sie darauf zu antworten nöthig hatte, und endlich dieser den Klägen schon alles andere hinreichend, als mit der nachmaligen Weisung ~~sie~~ Ihnen Antwort gemäß zu verfahren.

Ihr sehen also, Madame, daß ich als Richter in meine Sache meinen Bruder gegen Sie, — das will doch nicht sagen — völlig unparteiisch war; ~~ich würde~~ ich würde falsch ~~sein~~ ~~gegen~~ ~~Sache~~ sagen, ~~wenn~~ ~~ich~~ ~~gegen~~ ~~alles~~ ~~andere~~ ~~Verfahren~~ und diese werden Sie mir wohl glauben auf Ihrem wo die andere Partey aber so unparteiisch vorstellen, daß die klug handeln würden, die Sache auf sich beruhen zu lassen, und unsere

ARC 4°792 ID25-14